heitspflege?" — Recht populär und auf vernünftigen Prinzipien fußend, belehrt die hier von Koch, Reinhardtstraße redigirte Wochenschrift.

*** **Max Schwarzbach, Solingen.** „Würden Sie mir ein Mittel gegen Frostbeulen (ich habe dieselben schon beinahe 10 Jahre an den Füßen) mittheilen?" — Schnee und nochmals Schnee giebt den Frost raus. Aber gut thut's nicht.

*** **Unglückliche Mutter.** „1. Darf ein Gefangener in der Strafanstalt Zwickau Ohrfeigen, überhaupt Schläge bekommen? 2. Darf er zu Weihnachten etwas annehmen, wenigstens eine Photographie? 3. Dürfen ihn Geschwister besuchen?" — Zu 1. Wenn sich alle anderen Disciplinarmittel als wirkungslos zeigen, kann allerdings Prügelstrafe in Anwendung gebracht werden, doch nur auf ausdrückliche Anordnung des Direktors. Ihr Sohn müßte demnach ein sehr renitenter Bursche sein, wenn bei ihm nichts anderes gefruchtet hätte. Jede Art von Mißhandlung jedoch, wie z. B. Ohrfeigen, ist streng untersagt und könnte nur als ein grobes Dienstvergehen des Aufsichtspersonals anzusehen und als solches energisch zu rügen sein. Zu 2. Weihnachtsgaben werden nicht angenommen, eine Photographie aber würde wohl kaum zurückgewiesen werden. Zu 3. Besuche von Verwandten sind statthaft, wenn nicht besondere Gründe dagegen sprechen. In jedem einzelnen Fall hat die Direktion zu entscheiden, die ihre Zustimmung von dem Betragen des Gefangenen abhängig macht.

*** **Frau von S.** „Von welchem Jahre an findet ein Knabe im Kadettenhause Aufnahme? Werden nur kräftige Knaben angenommen und giebt es dort auch Freistellen?" — Ihre Anfragen wird Ihnen das Kommando des Königlichen Kadettencorps genau beantworten.

*** Ueber die erfragte **Stollensendung nach Amerika** giebt uns Herr Robert Beyer hier (Wilsdrufferstr.) folgende Auskunft: „Zu einer Stollensendung nach Amerika ist nöthig, daß die Stolle einmal gepackt werde in eine verlöthete Blechkiste, umhüllt von einer Holzkiste, was zusammen ca. Mk. 3 kostet. Porto nach dort wird gegen M. 6 betragen. Ferner sind 3 Deklarationen dazu nöthig.

*** **Roman.** „Ich bin ein Ausländer und führe einen Namen, den ein Deutscher nicht aussprechen kann. Da dadurch mancher Irrthum entstanden, wurde mir gerathen, einen deutschen Namen anzunehmen. Ich bitte Dich daher, mir gefl. Rath zu geben, ob und auf welche Weise ich es machen soll?" — Nenne Dich Schnörke, das ist ein wohlklingender italienischer Name.

*** **A. Frühauf, Reisewitz.** Eintrittskarten zu den Landtagsverhandlungen werden nicht ausgegeben. Jeder Erwachsene hat ungehindert Eintritt zu den Tribünen.

Die Redaktion.

— Kleine Plaudertasche.

Gleich einem Strom, der keine Ruhe findet,
Rauscht Jahr auf Jahr hinab in's Meer der Zeit.
Wenn unser Lebensschifflein mit ihm schwindet,
Sind wir zur letzten Fahrt denn auch bereit?
Ist rein und wohlbestellt die Last der Seele,
Hat Glaube, Liebe, Hoffnung sie bewacht,
Auf daß am Ufer jenseits ihr Nichts fehle,
Was Erdenglück und Erdenleid gebracht?
Weht tröstend in die Heimath unirer Lieben,
Die Zuversicht in Gottes Arme legt,
Ein Banner, das mit eigner Hand beschrieben,
Hoch uns're Ehre, unsern Namen trägt?
Wohl uns, wenn einst des Daseins letzte Stunde
Dem Abschied eines kurzen Jahres gleicht:
Es geht und giebt zugleich die selige Kunde,
Daß neuer Lenz auch neue Blüthen reicht!

So wären wir denn mit all' uns'rem Leid, uns'rem Glück, uns'rem Hoffen und Sehnen bei den letzten Stunden eines Jahres angelangt. Es ziemt wohl dem Menschen, der es ehrlich mit sich und anderen meint, vor dem Glockenschlage, dem ein neuer Zeitabschnitt folgen soll, das Conto des Lebens aufzuschlagen, noch einmal darin zurückzublättern und Abrechnung zu halten. Mancher Verlust, aber auch mancher Gewinn wird hervortreten. Zuerst begegnet das prüfende Auge wohl der Seite, die mit der Devise „Vertrauen" überschrieben ist. Wer hätte sie nicht Tag für Tag gelesen und zum Lesen verliehen oder gar verschenkt! Allein es geht dem Vertrauen oft nicht besser wie einem Buche, das man einem Leichtsinnigen borgt, der es beschmutzt, zerfetzt, ohne Dank und Botenlohn zurückschickt; auch als Geschenk — vorausgesetzt, daß die Außenseite nicht sichtbar, also nicht zum Prahlen noch Verschleudern eingerichtet ist — bleibt es zuweilen gänzlich unbeachtet. Sollen wir deshalb die Rubrik „Vertrauen" auslöschen, ein anderes Wort an seine Stelle setzen? Nein, unter Denen, die im täglichen Verkehr an uns herantreten, die uns das Schicksal, unser guter Stern, schließlich der Zufall entgegenführt, ist sicher eine Seele, der wir rückhaltslos begegnen dürfen. Sie aufzufinden, ist die Mission des Selbstvertrauens. Wer sich ohne Ueberhebung sagen kann, daß sein Denken und Streben den höchsten und edelsten Zielen zugewendet ist, der darf wohl wagen, hier und da prüfend an ein Menschenherz zu klopfen. Eine gute Eigenschaft hat jeder, auch der rohste und gesunkenste Erdenpilger, man muß sie nur nach außen zu kehren wissen. Wie oft schon habe ich Leute beobachtet, deren Charakter als bösartig und hart geschildert wird und die doch beim Anblick eines jammernden Kindes, eines Thieres, das durch Menschenhand geschädigt, aufjauchzte, in Thränen ausbrachen. Das könnte Heuchelei gewesen sein, meint der Pessimist? Schwerlich; eine plötzlich kund gegebene Gefühlsäußerung ist keine Komödie. Wäre sie es aber dennoch, so trüge nicht der Zuschauer, sondern der Darsteller die Unkosten. — Dupirt kann Niemand werden, der bei seinem Nächsten alle menschlichen Fehler und Schwächen erwartet und die, welche wirklich vorhanden sind, respektirt, das heißt: sorgsam meidet. Es zeigt immer von selbstsüchtiger und niederer Denkungsart zum Zwecke eines Angriffes der Achillesferse nachzuspüren. Stellt sie sich von selbst dar, dann ergehe es ihr wie dem Feind, den man mit einer Wohlthat heimsucht. Wenn aber alles irdische Vertrauen schwindet, wenn im Kampfe mit den Mühen und Sorgen des Lebens sogar das Gefühl eigner Kraft und eignen Werths erlahmt, so bleibt uns immer noch wie ein Fels, der auch der armseligen Schlingpflanze gestattet, sich an ihn zu schmiegen, die Zuversicht auf Gott. Mit dieser. Du enttäuschtes, verzweifelndes Menschenherz, dem das entschwindende Jahr wie eine Gruft erscheint, worin zarte Liebesblüthen, vielleicht die ersten Deines Frühlings, vom Frost und Sturme vernichtet, schlummern, in der Deine beglückten Empfindungen als Staub beim Staube ruhen, wage heute den Eintritt in ein neues Leben. Versuche abermals der Freundschaft, Treue und Ehrlichkeit einen Altar aufzubauen und willst Du, daß er über ein Jahr in schöner, unentweihter Gestalt prange, so schmücke ihn mit Wahrheit. Wer wahr gegen sich ist, hat für fremde Schuld nur Milde und Versöhnung; wer Anderen gegenüber wahr spricht und handelt, fordert zu gleichem Thun auf. Gelingt diese Aufgabe nicht ganz, so beschämt und entwaffnet sie wenigstens. Meiner Meinung nach ist die Lüge nicht allein eine Demüthigung für den, der sie ausspricht, sondern auch das größte Zeichen von Mißachtung, was überhaupt Jemand gegeben werden kann. Als Entschuldigung sogenannter Nothlügen dient gewöhnlich die Vorgabe, daß man schonen wolle, daß Der, dem die Lüge gilt, eine wirkliche, ungeschminkte Darlegung von Entschlüssen und Ereignissen nicht vernünftig auffasse, sie vermöge seines schwächlichen Weiens nicht ertrage. Nun, in dieser Annahme ist doch wahrhaftig mehr als eine Beleidigung enthalten; die vorausgesetzte Feigheit reicht allein hin, um auf's Tiefste zu verletzen. Ich höre hier entgegnen, daß bei dieser und jener Person körperliche Anlagen mit in Betracht zu ziehen sind. Allerdings; der Arzt wird beispielsweise dem Kranken weit eher eine Unwahrheit sagen, als ihn durch die Ankündigung seines nahen Todes ängstigen; es giebt auch Frauen, die geschäftliche Wirrnisse oder Verluste nicht erfahren dürfen, weil ihr Geist darunter leiden würde. Dieser Mangel an Selbstbeherrschung ist das Resultat einer verweichlichten Erziehung. Sobald das Kind fähig ist, eine Sorge zu begreifen, soll ihm dieselbe von den Eltern nicht vorenthalten, sondern vorsichtig, aber möglichst klar dargelegt werden. Der Segen dieses anscheinend grausamen Erziehungsmittels ist in der Jugend Sparsamkeit, in späteren Jahren ein bescheidener, dabei energischer, seines Lebenszweckes bewußter Charakter. Wir würden weit weniger verfehlte Berufe, unglückliche Ehen u. s. w. zu beklagen haben, wenn die Söhne und Töchter, deren Neigungen weit über ihren Stand hinausfliegen, erführen, welch' mißliche, zuweilen ganz zerrüttete Vermögensverhältnisse ihrer warten. Nur die Sucht, mit dem Bildungsgrad der Kinder prahlen, eigne Unwissenheit dahinter verbergen, in den Augen der Leute als nobel denkend, kunstsinnig und vor allen Dingen als wohlhabend gelten zu wollen, treibt Eltern zur Lüge. Anfänglich ist sie Eitelkeit, am Schlusse jedoch ein Verbrechen an der Mit- und Nachwelt. Wer einen Knaben mit kostspieligen Studien und Gewohnheiten, ein Mädchen mit allerhand vornehmen Kenntnissen ausstattet, muß unbedingt so viel Mittel haben, daß er weder die Hilfe fremder Personen, ihre Geduld, endlich ihr Mitleid erschöpft, noch sein Kind in die mißliche Lage bringt, auf dem eingeschlagenen Pfade umkehren oder untergehen zu müssen. Grad am Schlusse eines Jahres dürfte es an der Zeit sein, wiederum und zwar mit aller Eindringlichkeit darauf hinzuweisen, wie sehr der Handwerkerstand und die Frauenarbeit gehoben zu werden verdienen. Ich bin weit davon entfernt, der Sozialdemokratie das Wort reden zu wollen, allein den rechtschaffenen Professionisten, den Arbeiter, der seine Schuldigkeit thut, als nothwendiges Füllmaterial, als Stein, welcher dem Fuß des Höhergestellten zur Staffel dient, zu betrachten, nenne ich unmenschlich. Ebenso verdrießt es den Besserdenkenden, wenn er sieht, wie Damen, die ihr Lebelang so gut wie nichts gethan haben, die in Küche und Hauswirthschaft roth gewordenen Hände mit Abscheu betrachten, über die von der Nähnadel zerstochenen Finger glossiren. Jedes Zeichen der Arbeit, besonders der Brodarbeit, ist ihrer Meinung nach nicht salonfähig. Wie kleinlich! Als ob Müssiggang eine Tugend sei! Es läßt sich ja nicht leugnen, das weiße, wohlgepflegte Frauenhände einen lieblichen Anblick gewähren; der größere Reiz liegt jedoch in ihren graziösen Bewegungen. Schon manchen Hagestolz hat die Beobachtung emsiger, mit Leinenzeug und Strickstrumpf wohl vertrauter Frauenthätigkeit zur Ehe bekehrt. Diese Erfahrung müßten unsere vielen heirathslustigen Jungfräulein am Sylvester bedenken und den an das Schicksal gerichteten Fragen voranstellen: sie würden ein befriedigenderes Resultat als durch Bleigießen, Kartenlegen ꝛc. ꝛc. erlangen. Wer in sich selbst einen guten Geist, Willenskraft und Muth trägt, braucht die Hilfe der Dämonen nicht anzurufen. Den grämlichen Junggesellen, die heut Abend im Wirthshaus pokuliren und mit aller Gewalt Späße machen, um den anderen Leuten einzureden, daß sie Weib und Kind eben so wenig vermissen als eine behagliche Häuslichkeit, sollten kleine Kobolde den Kopf zurechtkneten! Bei Diesem oder Jenem übernimmt wohl der vor undenklichen Zeiten in den Wein verbannte Geist der Wahrheit die Rache — das kann der Nachtwächter bezeugen, wenn er sein fröhliches „Prosit Neujahr" ausruft und schwankenden Gestalten, die das Hausthürschloß absolut nicht finden können, zu Hilfe kommt — indeß gebessert werden die „Unverbesserlichen" weder durch physischen, noch moralischen Jammer. Im Gegentheil, sie sind froh, daß kein Weib am Neujahrsmorgen den verbundenen Kopf und die chaotische Unordnung der Zimmers kritisiren kann. Nur der Zauber eines echt weiblichen Gemüthes vermag jenen Einfluß auszuüben, den man zwar männlicherseits nicht gelten lassen will, der aber doch schließlich alten Eigensinn, alle Selbstsucht, jeden Zweifel, jeden falschen Stolz überwindet. Darum, Ihr alt und jungen, groß und kleinen, schön und häßlichen Weiblein, wollt Ihr, daß das neue Jahr den Myrthenkranz um Euer Haar flechte oder den Ehebern, der vor Scheltworten und Eifersüchteleien an fremden Tisch flüchtete, wieder zurückbringe, so wendet den Zauber an, nehmt Euch vor: — — beinahe hätte ich etwas ausgeplaudert, was Frauengeheimniß bleiben muß. Wie kann man nur einen Augenblick vergessen, daß die klugen, allmächtigen Herren der Schöpfung durch ungelöste und unlösbare Räthsel am meisten gefesselt werden! Ich muß mich wohl verabschieden? Die Hausfrauen hätten mich so wie so am liebsten heute gar nicht empfangen, denn sie können die häßliche Gewohnheit, am Vorabende eines Feiertags alle Wassernymphen herbeizurufen, leider nicht ganz ablegen — und die Männer beschäftigt die Zubereitung einer komplicirten Punschbowle, oder ein Packet unbezahlte Rechnungen. Gut wird es sein, wenn ich nochmals bei den Einsamen, Lebensmüden und Armen vorspreche und ihnen im Namen aller warmherzigen Menschenfreunde den Trost bringe, daß ihr Leid mit dem alten Jahre verschwinden soll. Der neue Lenz wird neue Blüthen reichen! An die Stelle der enttäuschten, betrogenen Liebe tritt groß und herrlich, wie eine Sonne, die Barmherzigkeit; auf den Gräbern unserer Dahingeschiedenen leuchtet die Verheißung des Wiedersehens, der ganzen Welt kündet Gottes Odem: Versöhnung und Frieden. Diese beiden Engel führen uns heut beim Glockenklang über die Schwelle eines geheimnißvollen Zeitraumes. Möge er Segen enthalten!

Vermischtes.

* Referendaren-Scherz. Um die Wiege des göttlichen Sängers Homer stritten sich bekanntlich sieben Städte: Smyrna Rhodus, Kolophon, Salamis, Chios, Argos und Athen. Sieben deutsche Kleinstädte bringen die preußischen Herren Referendare in gelinde Verzweiflung, wenn es gilt, aus Berlin „versetzt" zu werden, und diese sieben Nester heißen in einem „klassischen" Hexameter wie folgt: „Schrimm, Schroda, Bomst Meseritz, Krotoschin, Schönlanke, Filehne."

* In einem „Café chantant" in Südamerika befindet sich ein Plakat mit folgender Aufschrift: „Es wird geboten, auf den Pianisten nicht zu schießen, da er vollauf seine Schuldigkeit thut." So meldet die „Indépendence romain".

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Vornehm: Legirte Kartoffelsuppe. Gebratene Seezunge. Junges Huhn gebraten. Kompot und Salat. Charlotte russe, Parfait d'amour. — Einfach: Kräutersuppe. Hammelbraten mit Rothkraut.

Renommirtes Speise-Etablissement von **O. R. Renz, Marienstraße 9, part. und erste Etage,** früher Weingasse, **Mittagstisch** von 12—3 Uhr, im Abonnement 20 Proc. Rabatt. **Vorzügliche österr. Küche,** f. Weine, hochfeine Biere, angenehme Lokalitäten. Prompte Bedienung.

Zum Silvester empfiehlt **feinste Punsch- und Grog-Essenzen, echten Rum, Arac** und **Cognac** die Liqueurfabrik von **Schilling & Korner,** Dresden-A., Platzgasse Nr. 6, Eingang Günthalay.

Punsch-Essenzen von **Otto Jannasch** in Merseburg, vielfach preisgekrönt, empfehlen besonders die kleinen wie auswärtigen Delikatess-, Kolonialwaaren- u. Droguengeschäfte.

Topfgeschirr, Steingut und **Porzellan, Kinderspielzeug** Görlitzerstr. 36 (v. Waldau). **M. Petzoldt.**

∞ **Augenarzt Dr. Weller** (Pragerstr. 32). Sämmtl. Augen.

∞ **Dr. med. Koenig, am See 36, I.** (n. d. Dippoldisw. Platz). Sprechst. f. Geschl-, Hals- u. Hautkrankh. tägl. 9—½8, Sonntags nur 9—½12, Dienstags und Freitags auch Abends 8—9.

∞ **Für geheime Krankheiten** der Männer: nervöse Schwäche, **Geschwüre, Harnröhrenflüsse, Pollutionen, Blasenleiden,** Hautausschläge und **Mannesschwäche, Dr. med. Ipert, Pragerstraße 7, I.** Täglich von **9—2** und **5—8** Uhr Abends.

∞ **Dr. med. Blau.** hom. Arzt, heilt nach Ähnl. Erfahrung **Syphilis, Geschwüre, Ausflüsse, Onanie f., Pollut.** und **Schwäche.** Langestr. 39. Spr. 10—1.

∞ **Göttscher,** Klemmingstr. 14, heilt gründl. u. schnell alle Geschlechts-, Haut- u. Halskrankh., Flechten u. alte Beinschäden unt. Garantie.

∞ **Wittig,** kleine Brüdergasse 10, 2, für geheime Krankh., Blasenleiden, offene Beinschäden und **Harnröhrenflüsse.**

∞ **Tietrich,** Pfarrg. 7, 1. Et., heilt Ausrl. frisch oder veralt., in wen. Tag. Schwächezust., Flechten, Geschwüre, gewissenh. schnell v. 9—3.

∞ **Privat-Klinik** für Geschl-, Hals-, Hautkrankh. Breitestr. 1. Frische Fälle in Tagesfrist heilt e. vorm. Hofw.-Arzt d. Armee. Sp. 8—3.

∞ **Wetzel,** Apotheker, gr. Ziegelstr. 33, 3. Etg., heilt Frauen- u. Geschlechts-, Hals- u. Lungenkrankheiten ꝛc. gründlich, bald u. billig.

∞ **Damen** finden höchst diskr. freundl. Aufn. auf kürz. und läng. Zeit bei **A. verw. Götzel, Heb.,** Dresden, Marienstr. 13.

∞ Magnetiseur **Hofrichter,** Marienstraße 21, Empfang 11—1, heilt Nervenkrankheiten.

∞ **Bruchleidende** finden in schwersten Fällen noch sichere Hilfe bei **Carl Kunde,** conc. Bandagist u. Frau, Pirnaischestr. 24, v. u. 1.

∞ **Bruchbandagen,** Anfertigung und Lager, nur eigene Konstruktion, unter jeder Garantie. **Herm. Pöhnert,** Bandagist und Orthopäd, große Brüdergasse 24.

∞ **Künstl. Zähne,** mäßige Preise. **H. Harder,** Schäferstr. 13, I.

∞ **Künstliche Zähne, Reparaturen, Umarbeiten, Plombiren,** billige Preise. **Fritz Hansen,** Johannesstr. 4, 1.

∞ **Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik** vormals **Jos. Ciani u. Cie., Düsseldorf,** empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten **Punsche** und **Liqueure.** Letztere sind mindestens so gut, wie die ausländischen Fabrikate. **Man fordere nur Marke Jos. Ciani.** Verkäuflich in allen feineren Geschäften der Branche. — Vertreter für **Dresden: L. Müller,** Töpfergasse 9.

∞ **Timpe's lösl. Hafermehl** ist das **Beste** des Handels.

∞ **Lyoner Seidenwaaren, Sammete, Nouveautés** en gros & en detail **Wilhelm Nanitz,** Altmarkt 25.

∞ **Flügel, Pianinos** und **Harmoniums** verkauft und verleiht sehr billig **G. Weinrich,** Wilsdrufferstraße 35, 1. Et.

∞ **Echt Märchner Kaffeebrän.** Alleiniger Ausschank. **F. Angermann's Restaurant, Pillnitzerstraße 51.**

∞ **Beerdigungs-Anstalt „Pietät" Am See Nr. 34.** Größte und älteste (Rode'sche) Sargmagazine Am See 10 und 34. **Trauerwagen-Magazin zur „Pietät",** am See 34.

∞ **Nähmaschinen-Fabrik H. Grossmann am See 40.**

Purodentine, Elixir Royal. Nach den neuesten Untersuchungen von Dr. **Rottenstein** Paris und auch anderen Zahnärzten in die neutrale Seite als ganz vorzügliches Reinigungs- u. Conservirungsmittel d. Zähne anerkannt, da nur sie **den sich stets** bildenden **Zahnpilz** zerstört. Alle Zahnreinigungsmittel müssen antiseptische Eigenschaften haben, welchen Bedingungen in der von Dr. Rottenstein hergestellten **Purodentine** und **Elixir Royal** entsprochen ist.
Purodentine (Zahnseife) à M. 1 und 2,50.
Elixir Royal (Mundwasser) à M. 2 und 3.
Depots: **Löwen-Apotheke,** Altstadt, Altmarkt; **Kronen-Apotheke,** Neustadt, Bautznerstraße 8. **General-Vertr. für Deutschl., Oesterr.-Ung. und Schweiz:** Richard Paege, Berlin W., Markgrafenstraße 16.
Dr. Rottenstein's Anleitung z. Behandlung u. Pflege d. Mundes u. der Zähne wird auf Wunsch d. d. Gen.-Vertr. **gratis** zugesandt.

Allseitig als vorzügl. anerkannt! 6 Stck. fr. Ziegenkäse, fett, 3 M. 50 Pf. 70 Stck. Ziegenquärge, sehr delicat, 3 M. 50 Pf., 4 Kilo Kümmelkäse, hochfein, 3 M. 50 Pf. A. Gräßler Käsefabrik in Altenburg S.-A. NB. Franco-Nachnahme.

Schaumwein. Zur Gründung einer Schaumweinfabrik in Böhmen wird ein Fachmann gesucht. Gef. Offerten an die Gablonzer Sodawasser- und Schaumweinfabrik.

Salomonis-Apotheke Dresden empfiehlt das allseitig bekannte u. bewährte Med.-Rath Dr. Küchenmeister'sche **Bandwurm-Mittel** (Preis 3 Mark). Nur echt in viereck. Cartons mit Schutzmarke. Zu haben in mehreren Apotheken Dresdens und Umgegend.

Acetidoux, anerkannt bestes und schmerzloses Mittel zur vollständigen Beseitigung von Warzen u. Hühneraugen, in Flaschen à 75 Pf.

Pfeffermünzgeist, deutsch und amerikanisch, **ins Mundspülwasser, Rauchpillen, Zahnwässer aller Art, Zahnbürsten, Zahnstocher** u. s. w. empfiehlt **Hermann Roch, Dresden, Altmarkt 10.**

Alle Arten feine Räuchermittel als: **Räucherbalsam, Räucherband, Königs Räucherpulver, Feinste Räucherkerzen, Räucher- oder Duftessig, Räucher- oder Oelstack, Eau de Lavande sauvage, Waldduft** u. A. m. empfiehlt **Hermann Roch, Dresden, Altmarkt 10.**

Unter Verschwiegenheit u. ohne Ausfall, w. auch brieflich in 3—4 Tagen frisch entl. **Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankh.,** sowie **Schwächezust.** jeder Art gründl. u. ohne Nachtheil geheilt **durch d. vom Staate approbirten Spec.-Arzt Dr. med. Meyerin Berlin, Kronen-Strasse Nr. 36, 2 Tr.** 12 bis 2 Uhr. Veraltete i. verw. Fälle in sehr kurzer Zeit.

Aechte Dr. Aetsch's Bräune-Einreibung ist das beste Schutz- u. Heilmittel bei Diphtheritis, Bräune, Quinsy, Keuchhusten, Drüsen und Zahnschmerz. Zu jedem Glase gehört eine Gebrauchsanweisung mit der Firma „Annenapotheke Dresden".
Aechte Dr. Aetsch's Verdauungs- u. Lebens-Essenz ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Magenleiden, Migräne und Nervenleiden. Mit Gebrauchsanweisung zu beziehen aus allen Apotheken.

Wichtig für jede Hausfrau!
Hess's Doppel-Stärke
hat folgende Vorzüge:
1) Sie enthält alle Zusätze um die Wäsche steif & elastisch zu machen, ebenso die Zusätze z. Glanz plätten.
2) Sie plättet sich besonders schnell und angenehm.
3) Sie ermöglicht das sofortige Plätten der Wäsche ohne vorher. Trocknen.
4) Die Wäsche wird damit sehr geschont.
Zu haben in den meisten Colonialwaaren- & Drogen-Geschäften.
Ulmer Reisstärkefabrik H. Mack in Ulm.

PATENTE aller Länder, deren Ausarbeitung, Besorgung und Verwerthung übernimmt Dr. **G. Krause** in **Köthen,** Herausgeber u. verantwortl. Redacteur der „Chemiker-Zeitung".

Eisenseifencerat heilt alle Frostbeulen binnen 8 Tagen. 1 Schachtel 40 Pf.

Eisen-Chocolade, 1 Paquet 40 Pf.

Flüssige Eisenseife, vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei Zahnweh, Zahngeschwulst, Verwundungen und Verbrennungen, Quetschungen, Schweißfüßen, äußerlichen Hautkrankheiten, Skrophul. Geschwüren. 1 Flacon 1 M., — ½ Flacon 50 Pf.

Apotheker **Ed. Preskowitz'** **Halspulver** ausgezeichnetes Arzneimittel gegen Blähhals, Kropf, skrophulöse Anschwellungen der Drüsen, Athmungsbeschwerden, heisere Stimme u. s. w. Bei zweckmäßigem und anhaltendem Gebrauch sichere Heilung. 1 Flacon mit Gebrauchsanweisung M. 1,40 Pf.
Hauptversendungs-Depot in Prag bei Josef Fürst, Apotheker; ferner zu haben: in **Dresden** bei **Spaltenholz & Metz;** in **Leipzig** bei **Gebr. Spitzner** und in allen größeren Apotheken.

Der Klapperstorch; von Wenzel. Ein gelesenes humoristisches Märchen von **Dr. ICKS.** Ausgabe für Männer M. 1,00, für Frauen M. 1,00, beide zusammen M. 2,10 franco in Briefmarken empfiehlt die Verlagsbuchhandlung J. H. E. Ulrich, Stettin.

Börse-Aufträge in allen Combinationen zu **Anlage** oder **Speculations** werden in den Ziehungsbeschleunigten **österr.-ungar. Werthen** zu günstigsten an der für dieselben täglich maßgebenden **Wiener Börse** unsrigen. Erläuternde Prospecte hierüber, erbrachte Informationen, gewissenhafte Rechnungen u. Preise zum der täglich Börsen- u. Gewinn-Blätter „**LEITHA**" franco u. gratis. Tedeum täglich Gewinn zu cont. bei.
Bankhaus „LEITHA", Wien, Schottenring 15.

Klinik, vom Staate conc., **s. gründl. u. sicheren** Heilg. v. Geschlechtskr., Pollut., Schwäche, Nervenzerrüttung ꝛc. Dirigent: **Dr. Rosenfeld, Berlin,** Schützenstr. 8. Auch brieflich. **Prospekt gratis.**

Neue Musik-Zeitung. *Illustrirtes Familienblatt.* Vierteljährlich 90 Pfg. Auflage 40000. Erzählungen, Portraits, Biographien, Novellen, Humoresken etc. aus dem Leben hervorragender Künstler. Belehrende und unterhaltende Aufsätze bewährter Autoren. **Interess.** Concert- u. Theater-Berichte aus allen bedeutenden Städten des In- und Auslandes. — Novitäten- und Vacanzenlisten. — Briefkasten. — Conversations-Lexicon der Tonkunst. — Illustr. Geschichte der Instrumente etc. **4-6 ausgeführte neue Klavierstücke,** 1-8 Lieder, Duette, Compositionen für Violine od. Cello mit Klavier etc. Der beste Beweis für die Beliebtheit der „Neuen Musik-Zeitung" sind die **40000** Abonnenten. Probenummern durch alle Buch- und Musikalienhandlungen **gratis** (franco per Post geg. Einsend. v. 10 Pfg.). Preis: Quartale (90 Pfg.) durch die **nächste** Postanstalt, Buch- od. Musikalienhdlg. **P. J. Tonger's Verlag, Köln a. Rh.**

Für den Herbst u. Winter **Hemden-barchent,** wollige haltbare Waare, das Meter von 40 Pf. = Elle von 23 Pf. an. **Halblama,** dem richtigen Lama in Mustern täuschend ähnlich, für Kleider-Röcke u. Jacken, die beste Qualität Meter 90 = Elle 50 Pf. (Billigere Sorten Meter 70 = Elle 40 Pf.) **Friedr. Paul Bernhardt in Dresden, Schreibergasse 2.**

Ein kleines, nachweislich gut rentirendes Restaurant ist sofort billig zu verkaufen. Näheres Görlitzerstraße Nr. 2, part. links, Dresden-Neustadt.